

An den Drop Offs scheint die UW-Landschaft zu explodieren, so farbenprächtigt ist sie (ganz oben). Lustiges Duo: Palaus Präsident Tommy E. Remengesau, Jr. und *tauchen*-Mitarbeiter Paul Munzinger (Mitte; rechts). Graue Riffhaie halten sich oft in Riffkanälen und an Außenriffhängen auf. Blaues Wunder: die Rock Islands von Palau (rechts)

HAIE UND EIN HOHES TIER

Palau ist mehr als Haie, Steilwände oder Korallenpracht. Zum Beispiel die Teilnahme an der „Shark Week“. Oder Sie besuchen die Lieblingsspots des Palau-Präsidenten, die er Ihnen verrät ►

Foto: G. Deidmann (großes Foto), P. Munzinger (8)

ALLES FÜR DIE HAIE

Meetingpoint Palau. Irgendwo draußen an den Außenriffen des Inselstaats mitten im Pazifik. Hunderte von Grauen Riffhaien treffen sich hier zwischen April und Mai an verschiedenen Spots, um auf Brautschau zu gehen und dann kurz darauf wilde Hochzeit zu feiern. Das Spektakel hat sich in Taucherkreisen längst herumgesprochen und lockt Hai-Fans aus aller Welt an. Palau wirbt sogar mit fester Haigarantie, wer macht das schon? Während von den Malediven, aus Mexiko oder Burma beängstigende Horrormeldungen über grauenvolle „Schlachtfeste“ kursieren, kann man in Palau die schnellen Räuber in Kompaniestärke beobachten. Das freilich war auch nicht immer so. Denn internationale Fischfangflotten warfen auch in dieser Region vor Jahren ein Auge auf die Jäger.

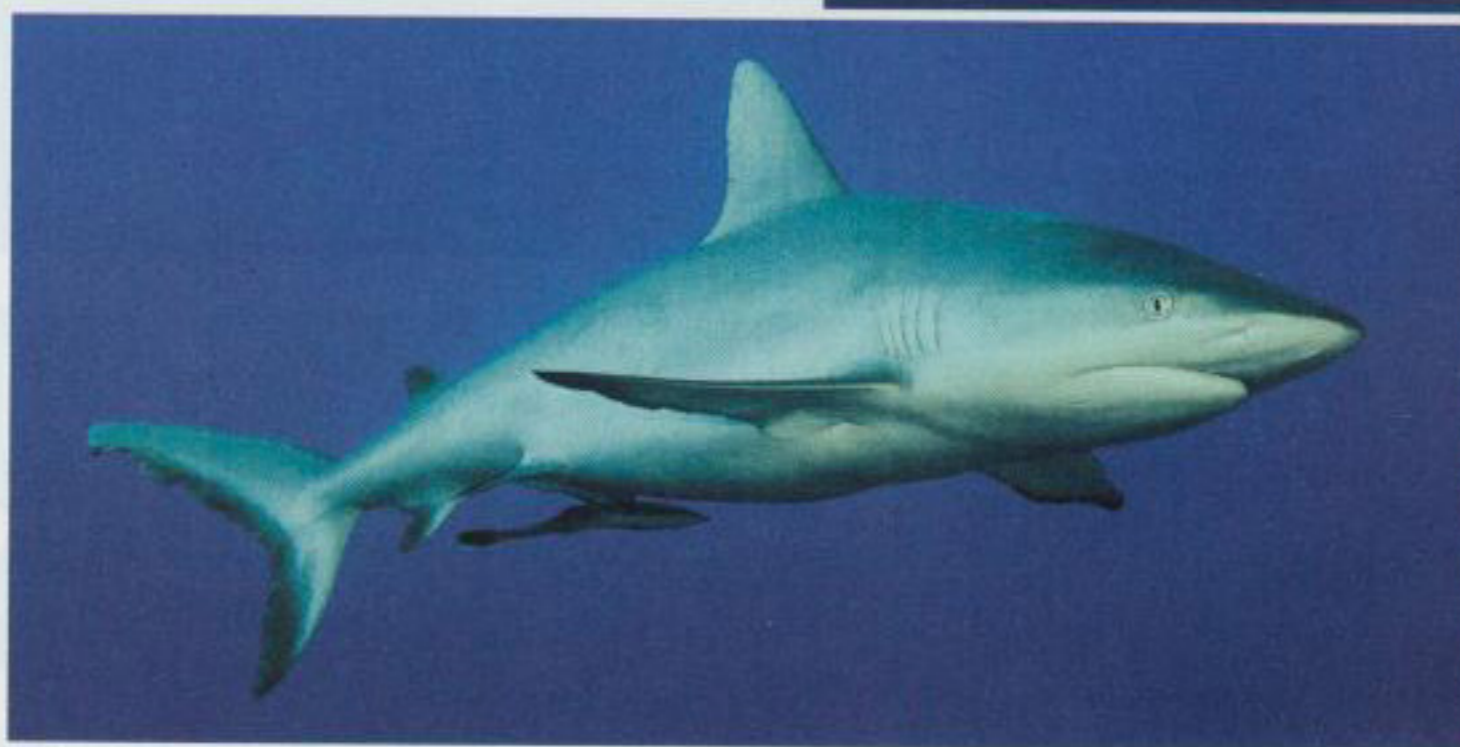
Weniger Haie

Im Jahr 2001 gründete deshalb Dermot Keane, General Manager auf der Basis Sam's Tours, den Palau Shark Sanctuary Fund, weil er wieder einmal einen Trawler mit abgeschnittenen Haifischflossen entdeckt hatte. Ihm war zudem aufgefallen, dass die Population der Haie ständig abgenommen hatte. Ein Eindruck, der sich nicht auf exakte, wissenschaftliche Untersuchungen stützte – Dermot sah einfach weniger Haie. Der Grund: Haie wurden zielgerichtet gefangen, weil sie ein lukratives Geschäft versprachen. Denn auf dem ostasiatischen Markt existierte schon immer eine hohe Nachfrage nach Haien – sie gelten als potenzförderndes Mittel. Deshalb wurden sie schlichtweg von den ausländischen Fischern als „Beifang“ deklariert. Eine glatte Lüge!



Dr. Phil Lobel (links) und Greg Marshall, Erfinder der Crittercam, haben sich der Halforschung verschrieben

Die dicken Brocken kommen ohne Scheu fast auf Armeslänge heran



Ruhig, Grauer, ruhig! Graue Riffhaie zeigen Drohverhalten mit abgespreizten Brustflossen



Dr. Phil Lobel bei einem Vortrag in der Basis von Fish 'n Fins

Dermot Keane schnitt deshalb beim Präsidenten von Palau, Thomas E. Remengesau, Jr., mehrmals dieses Thema an. Und stieß auf offene Ohren. Um die Gewässer des kleinen Landes besser zu schützen, erließ das Parlament im August 2003 ein Gesetz, das den Fischfang im weiteren Umkreis des Staats verbietet. Zuvor waren am 6. Mai 2003 durch Präsident Remengesau Jr. und Justizminister Michael Rosenthal, beide leidenschaftliche Taucher, öffentlich 1600 Pfund Haifischflossen eines illegalen taiwanesischen Fischkutters verbrannt worden. Einen weiteren, wichtigen

Baustein zum Schutz der Haie lieferte kurz davor Navot Bornovski. Der Basisbesitzer von Fish 'n Fins hatte am 15. Januar 2003 die Micronesian Shark Foundation gegründet. Die Gesellschaft wollte mittels Langzeitstudien die Verhaltensforschung von Haien vorantreiben. Im April 2004 veranstaltete er erstmals eine so genannte „Shark Week“. Tauchergruppen wurden fest in die wissenschaftlichen Studien des Projekts eingebunden. Bis dahin hatten Wissenschaftler zwar immer wieder ihre Studien mit den Haien betrieben, aber nie für längere Zeit. Deshalb

REISE

blieben etliche Fragen offen: Wie stark nimmt die Population in letzter Zeit ab, was sind die Hauptbedrohungen, woher kommen eigentlich die Haie zu ihrer Hochzeit, wie verhält es sich mit dem kommerziellen Fischfang, welche Rolle spielt der einheimische? Die Micronesian Shark Foundation von Navot Bornovski setzte sich dann verschiedene Ziele für diese Langzeitstudie und musste Vorgehensweisen festlegen. Die eingeschriebenen Taucher der „Shark Week“ sammelten täglich Daten über die verschiedenen Haie auf speziellen Unterwassertafeln.

Erste Ergebnisse

Notiert werden mussten Spot, Zeit, Wassertemperatur, in welcher Tiefe die Haie gesehen wurden, ob es Strömung gab, und wenn ja schwach, mittel oder stark? Waren es Schwarzspitzen-, Weißspitzen-, Graue Riffhaie oder Bullenhaie, waren es Weibchen oder Männchen, hatten sie Zeichnungen oder waren sie bereits schwanger? Bei jedem Tauchgang wurden diese Daten gesammelt und den Wissenschaftlern später übergeben.

Dies waren der weltbekannte Meeresbiologe Dr. Phillip Lobel von der Boston University sowie seine Frau Lisa, ebenfalls an diesem Institut als Forscherin tätig. Komplettiert wurde das engagierte Duo von Greg Marshall vom Wissenschaftsmagazin National Geographic. Der amerikanische Filmemacher erfand 1990 die Crittercam, eine Unterwasserkamera im Miniformat, die an der Rückenflosse der Haie angebracht wird. Außerdem stattete das Trio sechs Haie mit speziellen akustischen Sendern, den so genannten „Tags“, aus. Wie Kamera oder Tag angebracht werden? Die Tiere müssen erstmal gefangen werden – keine leichte Aufgabe, denn die Forscher wollen die Tiere dabei nicht verletzen. Einheimische Guides, die sich mit Haien gut auskennen, werden deshalb für diese Aufgabe rekrutiert.

Großes Plus: Die „Tagging“-Methode wird auch bei anderen Tierarten weltweit und mit Erfolg angewandt, vergleichbare Erfahrungen und Ergebnisse beim Anbringen von Sendern oder Kameras an wilden Tieren lagen deshalb bereits vor.

Mit Hilfe von Empfängern, verteilt an verschiedenen Riffabschnitten, erhielten die Wissenschaftler dann exakte Ergebnisse über die Wanderungen der Haie (sowohl was Tiefe als auch Länge betrifft). Und mit der Crittercam konnten Taucher und Wissenschaftler später sogar das Verhalten der Haie untereinander, wie zum Beispiel beim Fressen und Jagen, auf dem Monitor beobachten.

Die Kamera löst sich übrigens nach einer gewissen Zeit vom Hai und treibt dann nach oben. Mit dem integrierten Sender kann sie anschließend wieder an der Oberfläche gefunden werden. Die Minisender dagegen lösen sich erst nach einigen Monaten, ihr Befestigungsdraht rostet dann einfach durch.

Shark Week

Wie man sich die Teilnahme an einer „Shark Week“ vorzustellen hat? Das Wichtigste vorab: Getaucht wird zwei bis drei Mal täglich an besonderen Hai-Spots wie Shark City, Ulong Channel, Blue Corner, New Drop Off, vor der Insel Peleliu oder am fernen Silver Tip Point im Norden. Übrigens: Rekord während eines einzigen Tauchganges waren 32 Haibegegnungen!

Zudem werden eine Woche lang allabendlich interessante Vorträge bei Fish 'n Fins gehalten. Präsident Remengesau eröffnet in der Regel zusammen mit Tova Havel feierlich die Hai-Woche, dann stehen verschiedene Themen wie Haiverhalten, Hochzeit, Speiseplan, Schutz und Kommunikation zwischen den Tieren auf dem Programm.

Zusammen mit Professor Lobel können die Gäste die besten Tauchplätze der Welt foto-



Hunderte von Haifischflossen wurden 2005 verbrannt (oben). Die Anlage von Fish 'n Fins liegt in der Inselhauptstadt Koror



Tova Havel und Navot Bornovski, seit 1998 Besitzer von Fish 'n Fins (die Basis liegt auf der Hauptinsel Beledaob). Kleinere Boote transportieren die Gäste zu mehr als 60 Spots



Meilenstein in der Haiforschung

Die Verhaltensforschung von Haien war schon immer sein Steckenpferd. Doch wie gesicherte Daten bekommen? Die Idee zu einer UW-Kamera (Durchmesser 10, Länge bis 30 Zentimeter, druckdicht bis 2000 Meter Tiefe) beziehungsweise einem Sender („Tag“) kam Greg Marshall, als er einen Schiffshalter an einem



Datenträger: Hai mit „Tag“ an seiner Schwanzflosse

Hai entdeckte: „So müssen die Instrumente aussehen, kaum zu spüren für das Tier, direkt am Körper.“ Erste Kameras und Sender wurden an Schildkröten getestet, danach an Pinguinen, Seelöwen, Krokodilen, Walen und Haien. 1990 erhielt Greg einen Auftrag vom Magazin „National Geographic“, ein entscheidender Impuls, der seinem System zum Durchbruch verhalf. Eine Kamera kostet etwa 7000 bis 15 000 US-Dollar und wiegt über Wasser 1,5 Kilo, im Wasser hat sie leichten Auftrieb. Sie ist in ein stromlinienförmiges Gehäuse gepackt und hat ein integriertes Video-, Audio- und Datensammelsystem.

Infos: Micronesian Shark Foundation, Tel. 00680/488/44 55, eMail: navot@palaunet.com (auch Infos zur „Shark Week“)

grafisch miterleben, an denen er schon geforscht hatte. Fragen des Ökotourismus werden diskutiert, dabei wird deutlich, dass der „Wert eines Hais“ in puncto Tourismus auf Palau sehr hoch ist.

Denn viele Taucher bringen Palau meistens nur mit den schnellen Jägern in Verbindung. Was die einwöchige Veranstaltung darüber hinaus attraktiv für die Teilnehmer macht: die allabendlichen Gespräche und Diskussionsrunden innerhalb der internationalen Taucherscharen. Zwanglos, in lockerer Runde, mit leckerem Buffet.

Die „Shark Week“ wird alljährlich veranstaltet (in diesem Jahr vom 16. bis 21. Februar 2005). Dr. Phil Lobel und Greg Marshall werden dann die ersten Resultate ihrer Studien vorstellen. Ganz neu und vielversprechend klingt ein Spot, der erst kürzlich gefunden wurde: Hammerhai-Canyon. Allein der ist wahrscheinlich schon die Reise wert.

ROGER TOURS

www.rogertours.de

Mit uns:

Zu den schönsten Urlaubszielen der Welt reisen!

~ Individuell für:

- Einzelreisende
- Paare & Gruppen

- Abenteuerreisen jeder Art
ausgefallene Kombinationen für Taucher & Nichttaucher

- Tauchsafaris Einzelplätze

- Safari - Vollcharter für Gruppen, Clubs & Shops

Wir kennen uns aus:

Seit 1969 geleitete
Gruppentouren weltweit
siehe aktuell bei:

www.rogertours.de

Exklusiv bei uns:

PREMIERE
2005

Tour Premiere 05

Tauchsafaris in Ägypten,

~ Vortour: 24.09. - 01.10.05

Deep South + Rocky Island

~ Premieretour: 1.10. - 8.10.05

Brother Islands, Deadalus + Elphinstone

Diese Touren sind einzeln
oder zusammen buchbar!

boot 05 Stand J69

reisen@rogertours.de

Tel. 06732-9518080

Fax. 06732-960017

DIE PRÄSIDENTEN-WAHL

Eine abgedunkelte, schwarze Ami-Allrad-Kiste sonntagsmorgens vor der Basis Sam's Tours. Zwei Bodyguards steigen aus, schauen sich um, ihre Schieß-eisen sind unübersehbar. Erst dann zeigt sich Tommy E. Remengesau, Jr., Präsident von Palau. Und zwar lässig in Shorts und Badelatschen. Kurze, herzliche Begrüßung, dann schultert er seine Tauchsachen und geht Betelnuss kauend an Bord.

Präsident Remengesau, seit 2001 im Amt, ist heute mein Tauchpartner. Das Staatsoberhaupt von Palau, einem der kleinsten Länder unserer Erde. Das aber in Taucherkreisen weltbekannt ist. Denn „Mr. President“, so die korrekte Anrede, ist begeisterter Taucher, Umweltschützer und Hai-Fan. Heute will er mir seine Lieblingsspots zeigen.

Absoluter Hai-Fan

Besonders liebt Remengesau Haie, und für die setzt er sich auch mächtig ein. Und da wir während der „Shark Week“ tauchen, steuern wir natürlich diese Hai-Spots zuerst an. Als ich ihn nach seinem absoluten Lieblings-spot frage, antwortet er verschmitzt: „Jeden Platz in Palau, nur nicht den im Büro!“ Dann aber gibt er doch zu, dass er ein paar Favoriten hat – besonders die, an denen Großfische zu beobachten sind: Blue Corner, Big Drop Off, New Drop Off und die Plätze vor der Insel Peleliu. „Obwohl, die vielen kleinen Fische sollte man nicht vergessen, speziell die Anemonenfische. Denn die Kleinen verteidigen mit aller Macht ihr Revier, das gefällt mir!“ Vielleicht eine Anspielung auf seine eigene Situation und sein Land?

Mit etwa 60 Sachen gleiten wir über die spiegelglatte See, mitten durch die Rock Islands. Andere Bootsführer winken

uns zu, denn der beliebte und tauchende Präsident wird schnell erkannt neben den weiß gekleideten Wachmännern.

Dann an der Blue Corner, es zieht gewaltig. Gut so, denn das verspricht Haie. „Mr. President, are you ready?“ Remengesau, Jr. lacht, macht 'ne Rolle rückwärts, und ab geht die Post. Zügig muss man

hier runter, damit man nicht weggeblasen wird, so hat er es gelernt. Wir haben schon ein bisschen Mühe, ihm zu folgen. 23 Meter Tiefe, wir sind an der Abbruchkante der Steilwand angekommen. Der Präsident hängt bereits am Haken und lässt die Haie vor sich tanzen. Ein breites und zufriedenes Grinsen unter der Maske lässt sich nicht übersehen. So liebt



Alle Fotos: P. Munninger

Hoher Besuch an Bord: Präsident Remengesau, Jr., Betelnuss kauend, und Dermot Keane, General Manager bei Sam's Tour (oben). Die beiden als Buddy-Team am Blue Corner



Einer der Lieblingsspots von Präsident Remengesau, Jr.: die Peleliu Wall

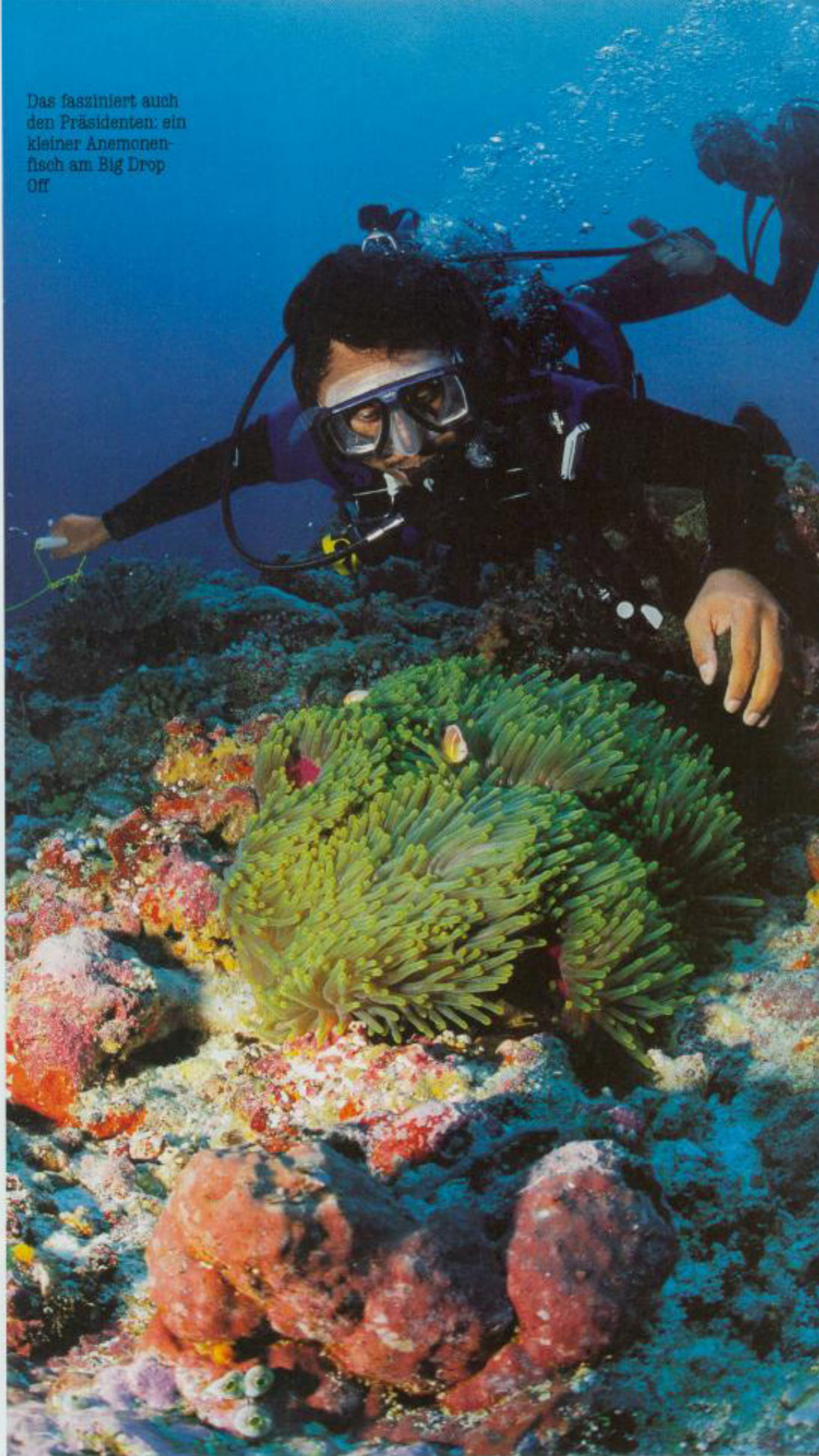
er es: wenig bewegen, einen Naturfilm vor sich ablaufen lassen, nur keine Hektik. Ein zweiter Tauchgang dann am New Drop Off. „Let's go“, hör ich schon wieder von ihm, einem „Tauchsüchtigen“, der, wenn er auf einer Tagestour ist, bis zu vier Tauchgänge absolviert. Auch hier ist meist mit Strömung zu rechnen. Zunächst driften wir an einer herrlichen Steilwand an großen Korallenfächern vorbei, dann gibt mir Dermot Keane von Sam's Tours das Zeichen zum Einhängen. In etwa 15 Metern Tiefe ziehen Hunderte von Makrelen um uns herum, dazwischen einige Graue Riffhaie.

Eine Schildkröte rudert gegen die Strömung an Präsident Remengesau vorbei, über uns „fliegt“ ein Adlerrochen. Neugierige Barrakudas kommen recht nahe, und wieder entdecke ich das breite Grinsen von Mister President. Als eini-germaßen geübter Taucher (mehr als 50 Tauchgänge) weiß er die Tauchgangssituation durchaus einzuschätzen: Es ist ein Spitzentauchgang, von dem man noch Jahre danach zehren kann.

Absoluter Hai-Fan

Kurze Zeit später an Bord. Wie jeder Taucher lässt auch Präsident Remengesau den Tauchgang Revue passieren. „Hast du den riesigen Grauen gesehen? Great, or?“ Zufriedene Ausgelassenheit herrscht allerdings nur noch kurze Zeit an Bord, denn der Katholik erhält schlechte Nachrichten – „und das am heiligen Sonntag!“ Überraschend ist ein Minister erkrankt, Präsident Remengesau muss deshalb kurzerhand seine Geschäfte übernehmen. „That's life, boys, thank you for the great day.“ Die 500 PS werden gezündet, und ab geht's zurück. „See you next year, greetings to the German divers!“ Danke ebenfalls, nicht nur für die heutigen Tauchgänge, sondern auch für den unermüdlichen Einsatz in Sachen Naturschutz rings um Palau.

Das fasziniert auch den Präsidenten: ein kleiner Anemonenfisch am Big Drop Off



Spinnenkrabben (gehören zu den Seespinnern) fressen die Polypen der Korallen, auf denen sie leben

Sam Scott, der Besitzer von Sam's Tours. Die Basis liegt idyllisch in einer Bucht (Foto links, unten)

Die Lieblingsspotts des Präsidenten

Big Drop Off
Eine der besten Steilwände von Palau. Mäßige Strömung, schöne Korallen und Gorgonien mit riesigen Fischschwärmen. Ein Paradies für Makrofotografen.

New Drop Off
Plateau mit anschließender Steilwand. Weichkorallen in allen Farben, einige Haie und viele Fische. Ein Drifttauchgang, der an Riffenschnitten endet, ist hier Pflicht! Zum Abschluss den Riffhaken einklinken – und abwarten, was so alles passiert ...

Peleliu
Vor der Insel im Süden befinden sich drei spektakuläre Spots: Peleliu Wall, Cut and Corner. Oft starke Strömung. An den Spots tummelt sich die Großfisch-Szene des Pazifiks: Haie, Mantas, Barrakudas.

Blue Corner
siehe ausführliche Beschreibung nächste Seite „Topspots“

Infos: Palau

Veranstalter

Die Taucher, Tel. 07031/22 59 04, www.dietaucher.com
Extratour, Tel. 0551/426 64, www.extradive.com
Kirschner Reisen, Tel. 0221/92 01 92 01, www.kirschner.de
Magic Tours, Tel. 0043/1/512 22 62, www.magictours.at
Manta Reisen, Tel. 0041/1/268 24 34, www.manta.ch
Orca Reisen, Tel. 08031/188 50, www.orca.de
Pacific Travel House, Tel. 089/830 92 93, www.pacific-travel-house.com
Roger Tours, Tel. 08732/951 80 80, www.rogertours.de
Slow Dive, Tel. 08031/40 96 80, www.slow-dive.de
Spinout Tours, Tel. 0041/1/455 45 00, www.spinout.ch
Sub Aqua, Tel. 089/384 76 90, www.sub-aqua.de
Sun and Fun, Tel. 0700/828 24 73 47 36, www.tauchreisen.de
Tauchreisen Roscher, Tel. 02234/96 70 96, www.tauchreisen-roscher.de
Wet Expedition, Tel. 08651/638 61, www.wetexpedition.de

Tauchbasen

Fish 'n Fins, Sam's Tours: Kontaktdaten siehe Topspots weltweit „Blue Corner“ nächste Seite.

Hotels

Die Preise liegen zwischen 35 (einfaches Guesthouse) und 230 US-\$ (Palau Pacific Resort, dem einzigen Hotel auf Palau mit Strand; Info: www.panpacific.com). Weitere Hotels: West Plaza Hotel, Malakal (Preis: ab 70 US-\$; Info: eMail west.plaza@palaunet.com), Carolines Resort (Preis: ab 160 US-\$; Info: www.carolinesresort.com)

Sprache

Landessprache ist Palauanisch, Englisch wird überall gesprochen.

Klima

Die beste Reisezeit ist von Dezember

bis Ende April (Regenzeit von Juli bis Oktober). Ganzjährig tropisch-warmes Klima mit einer Durchschnittstemperatur von 27 Grad.

Medizin

In Koror gibt es vier Krankenhäuser und eine Dekokammer. Tipp: Auslandskrankenversicherung abschließen!

Zeit

Mitteleuropäische Zeit (MEZ) plus acht Stunden.

Tourist-Info

Fremdenverkehrsamt Palau, Tel. 04101/37 07 32, www.visit.palau.com

Landkarte

Landkarte Palau: siehe „Blue Corner“ (ab nächster Seite)

TAUCHGANG	LANDGANG	ZUGANG
Schwierigkeit 	Hotel ab 35 € 	Einreise 6 Monate gültiger Reisepass und Visum
Sichtweite 	Essen ab 10 € 	Medizin Es sind keine Impfungen vorgeschrieben
Fischvielfalt 	Strand 	Geld Währung: US-Dollar (1 € = 1,26 US-Dollar)
Großfische 	Ausflüge Eine Tour (per Schiff oder selbstständig mit einem gemieteten Kajak) zu unbewohnten Inseln, die mit tropischen Wäldern bedeckt sind, ist Abenteuer pur!	Tipp Kreditkarten und Reiseschecks werden akzeptiert
Steilwand 	Tauchen Taucher benötigen eine Koror-State-Genehmigung (Preis: 15 US-\$)	KLIMA